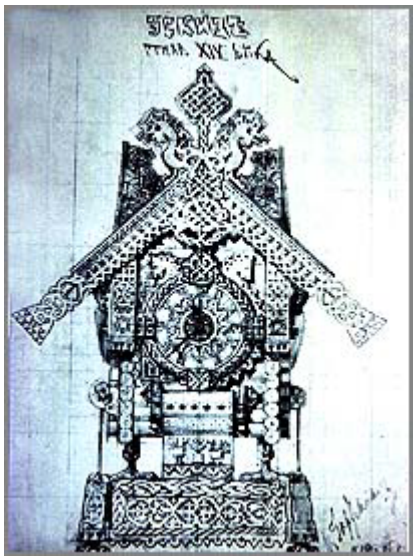
Modest Mussorgsky
Bilder einer Ausstellung

Die Hütte der Baba Yaga

Allegro con brio, feroce, 2/4, C-Dur

Die Zeichnung Hartmanns zeigt eine Uhr in Form der Hütte der Baba Yaga auf Hühnerfüssen. Mussorgsky fügte noch den Ritt der Baba Yaga auf dem Mörser hinzu.



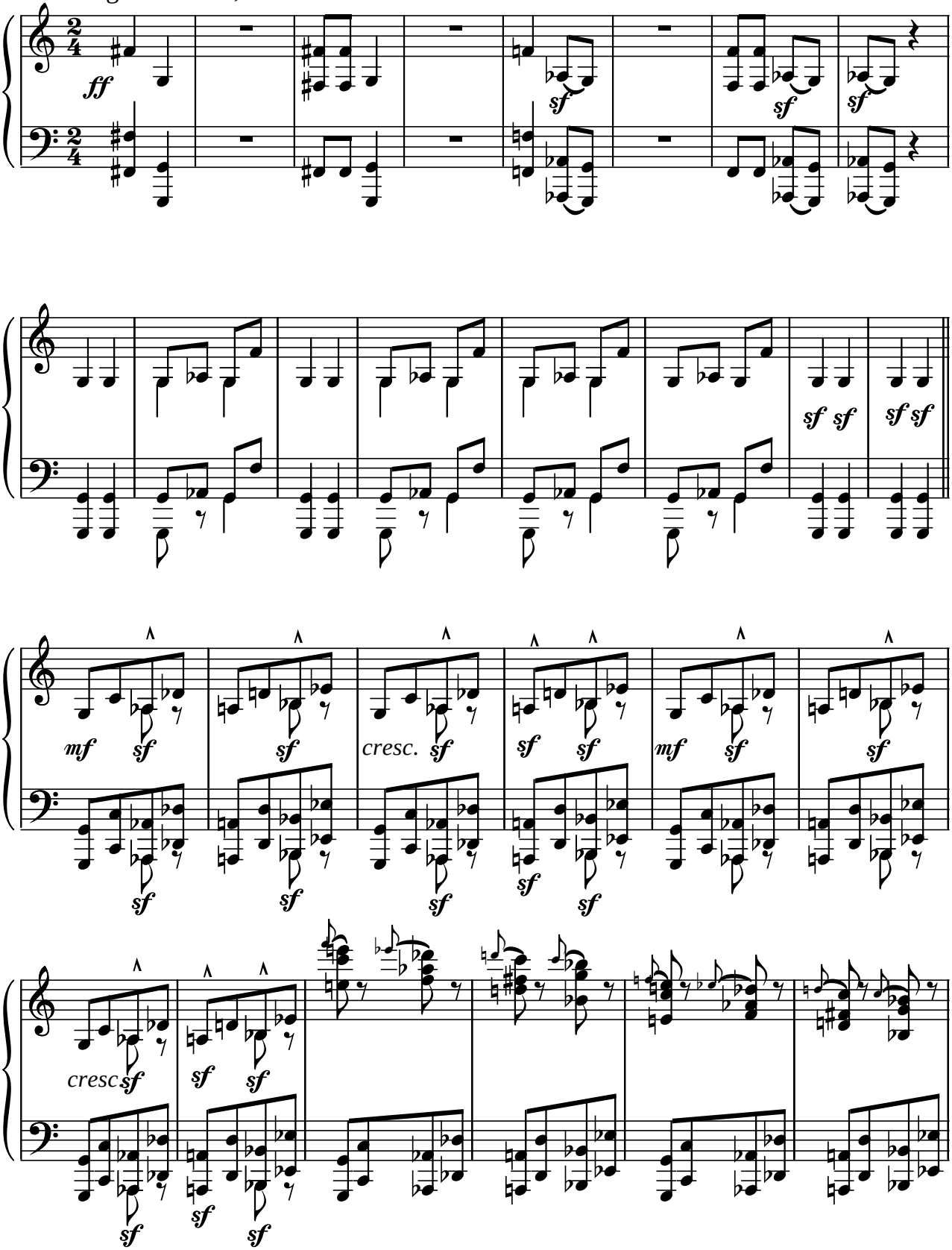
Die Hexe Baba Yaga reitet, wie für die russischen Vertreter dieser Spezies üblich, nicht mit einem Besen, sondern mit einem Mörser durch die kalten russischen Nächte. Ihre Hütte steht auf Hühnerfüßen, und zwar aus dem einfachen Grund, dass sie sich so allfälligen Opfern immer zuwenden kann und ihnen so die Eingangstüre ins sichere Verderben stets anbieten kann. Die Hexe hat nämlich die Menschen zum Fressen gern, und besonders gern frisst sie deren Knochen. Wie sich diese Hütte dann mit einem unheilverkündenden Sprung (große Septime abwärts) dem Zuhörer zuwendet, kann man schon in den ersten Akkorden hören.
Auch diesem Bild liegt grob gesehen wieder eine a b a Struktur zugrunde. Einem ersten Teil (Allegro con brio, feroce), folgt ein etwas langsamerer Mittelteil, der Andante mosso angeschrieben ist. Nach der Reprise des ersten Motivs, dieses Mal Allegro molto, folgen rasante Sechzehntel, die nach einem anfänglichen Absteigen wieder aufsteigend attacca ins nächste Bild überleiten.
Das erste Motiv scheint irgendwie ständig um den Ton G zu kreisen (Notenbeispiel 9). Ein schnelles, chromatisch aufsteigendes Achtelmotiv, das ebenfalls auf dem Ton G beginnt, bildet in den Takten 17 - 32 in acht Durchgängen eine Überleitung. Die letzten vier Male wird ihm in der rechten Hand ein Motiv mit Sekundvorschlägen beigefügt. Darauf folgt ein etwas heroisch klingender Teil. Ist dies Baba Yaga, die stolz auf ihrem Mörser herumreitet? Je länger je mehr mischen sich diesem heroischen Ritt schnelle Achtelbewegungen und aggressive Dissonanzen hinzu. Im Takt 57 übernehmen die Achtel definitiv das Ruder und ab 67 kommt neben ihnen noch eine bedrohliche, chromatisch absteigende Basslinie ins Spiel, was schließlich in einen schnellen Sechzehntellauf mündet. Nach dessen Verlangsamung in Viertel, Halbe und schließlich Vierteln über zwei Takte auf dem gleichen Ton (wieder ein G), folgt der Teil b.

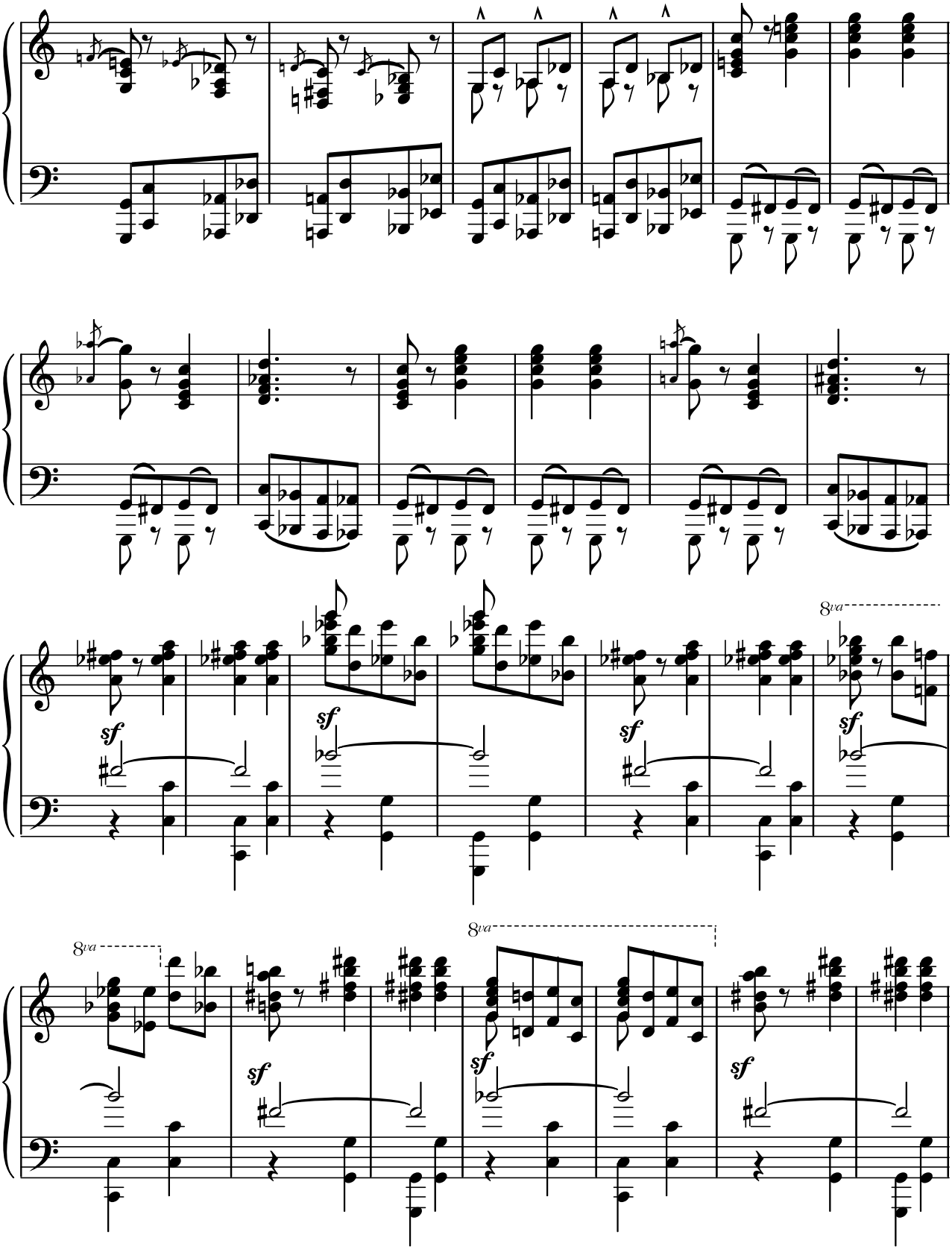
Teil b ist geprägt von durchgehenden Sextolenbewegungen, welche gegen Ende von nicht enden wollenden Temoli abgelöst werden. Im Bass werden diese Bewegungen von einer Variation des Anfangsmotivs begleitet.
Die darauf in Takt 123 folgende Reprise des ersten Teils wurde im Wesentlichen nur etwas verkürzt. Einzig dem Sechzehntellauf, der wieder im Takt 187 einsetzt, wurde mehr Platz eingeräumt. Anstatt sich am Ende zu verlangsamen, steigt er nach seinem absoluten Tiefpunkt wieder auf und führt uns zum nie gebauten Stadttor von Kiew.

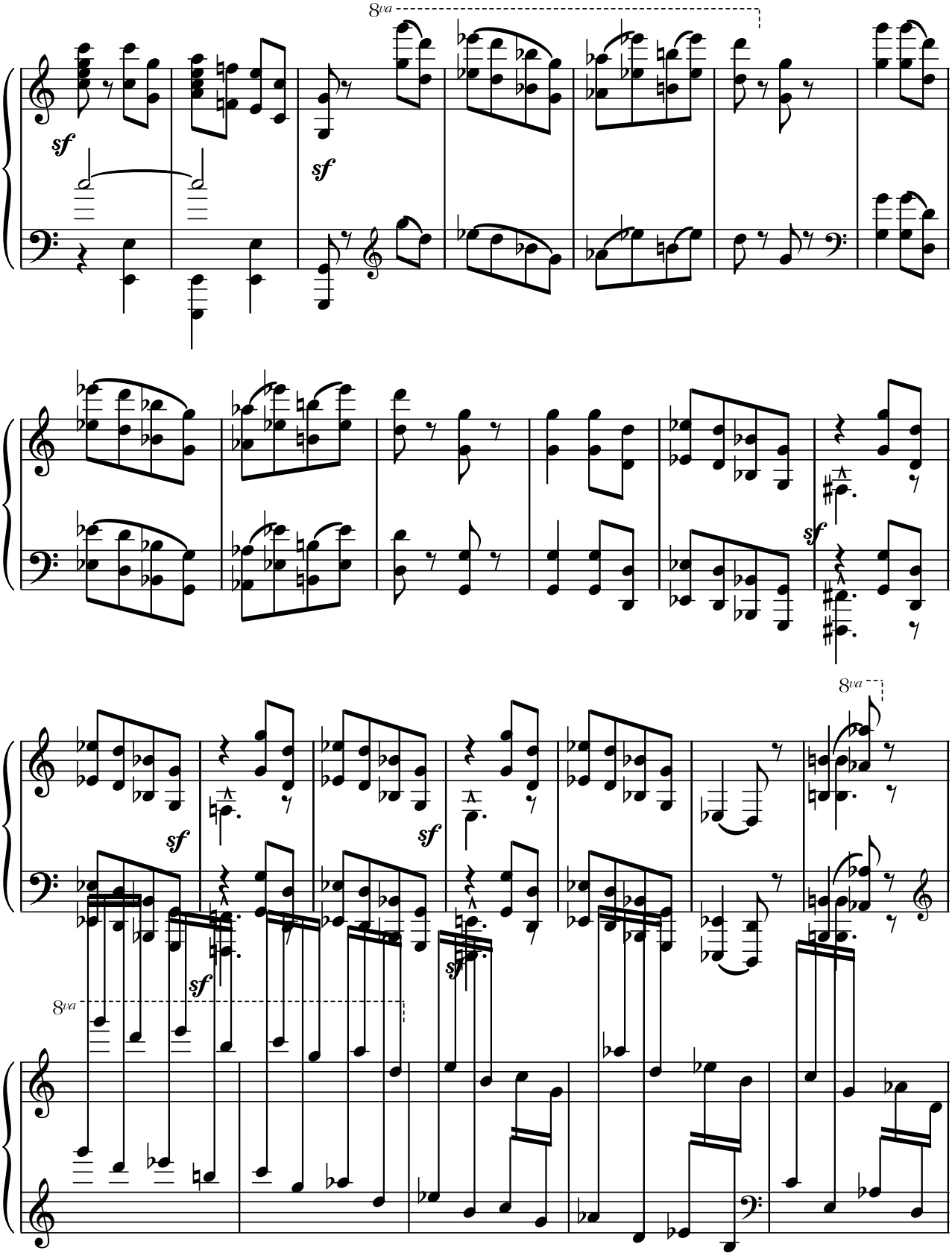
XV. Die Hütte der Baba-Yaga

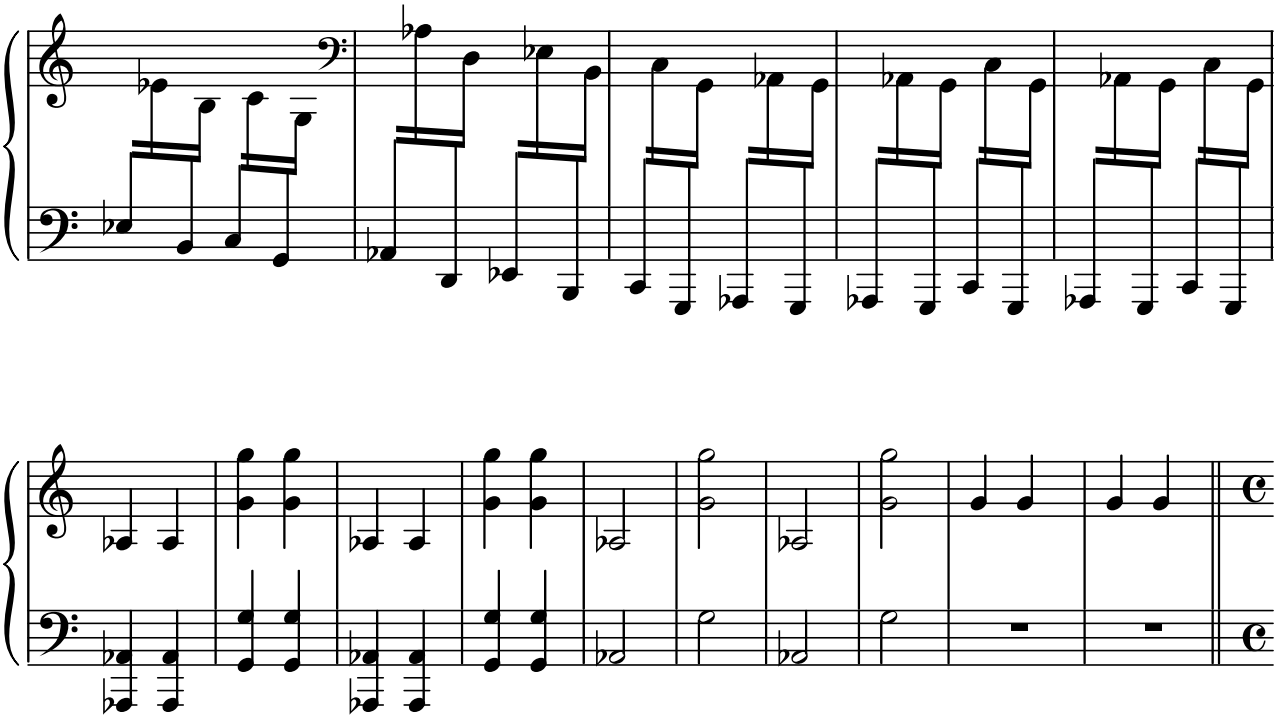
M.Mussorgsky
Bilder einer Ausstellung

Allegro con brio, feroce

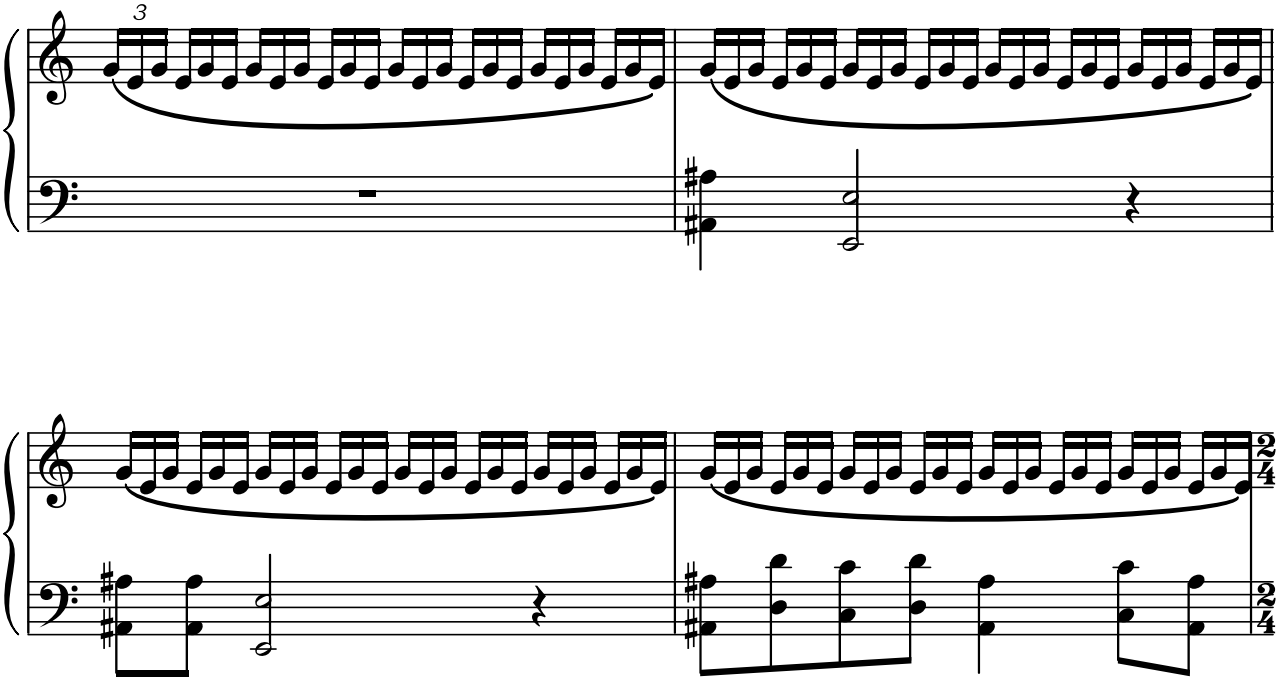


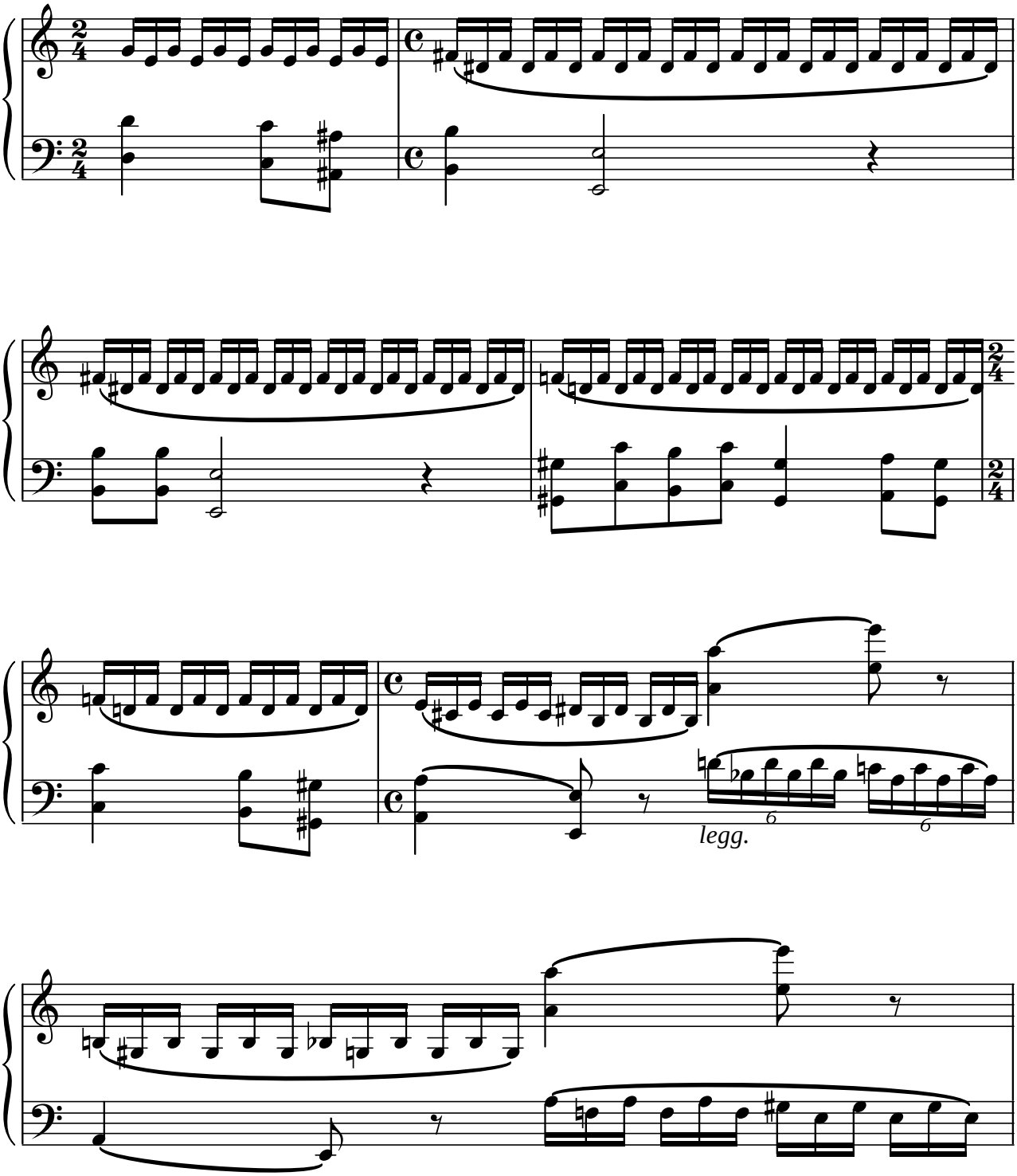

8va
sf
8va
sf
8va
sf
sf
sf

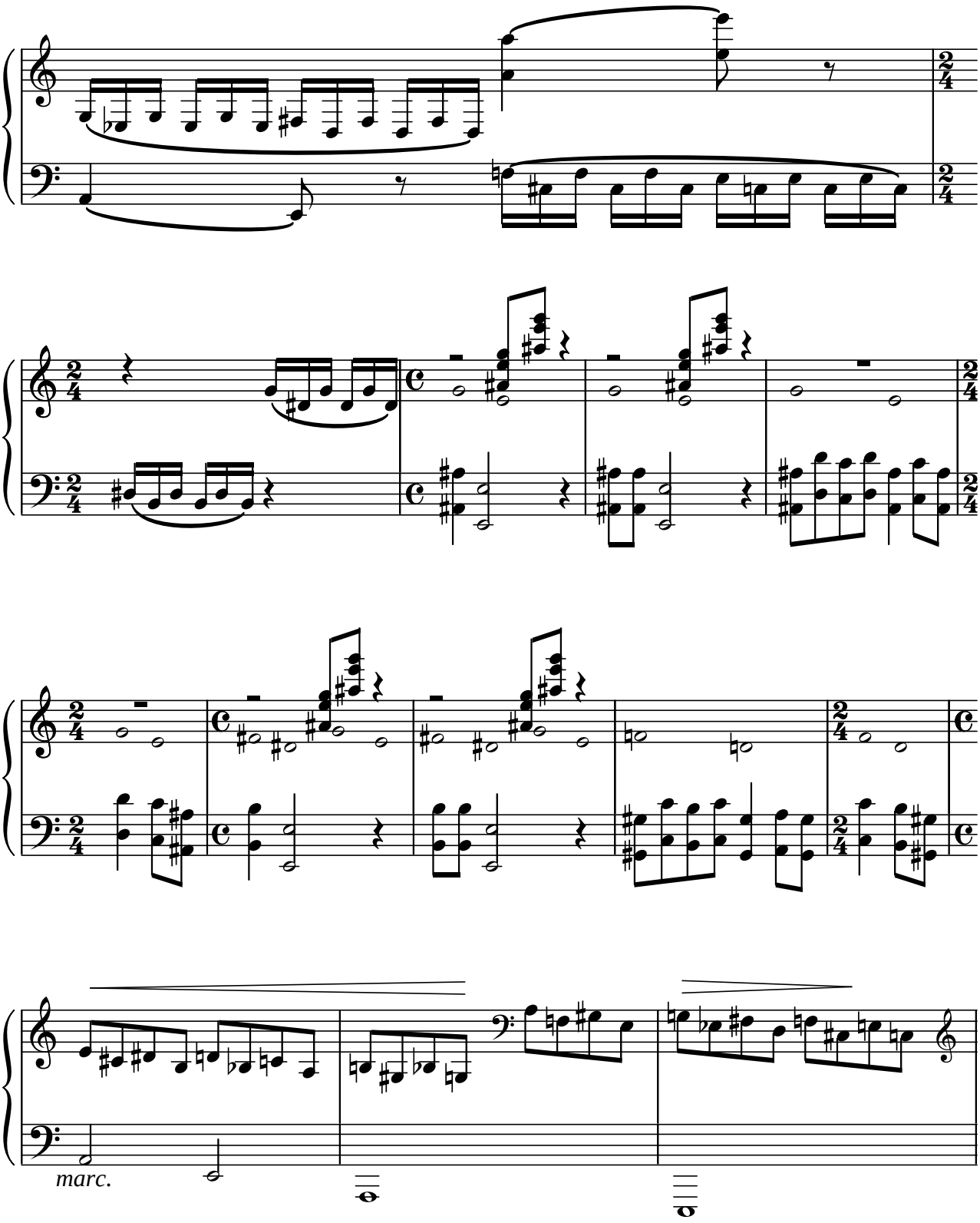

8va
sf
sf
sf
sf
sf
sf
8va
8va

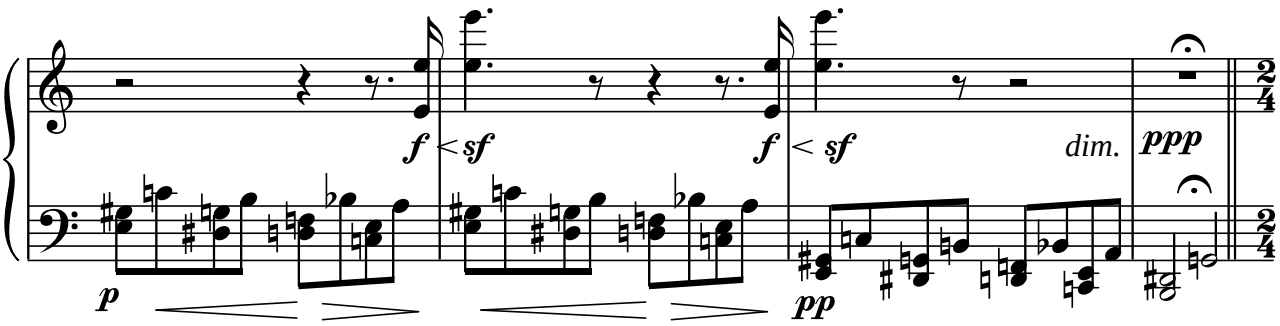


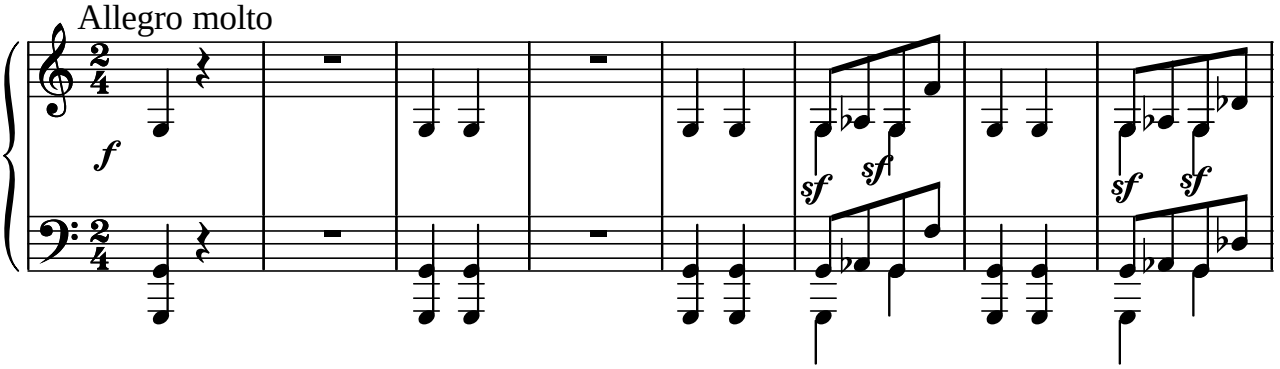
Andante mosso

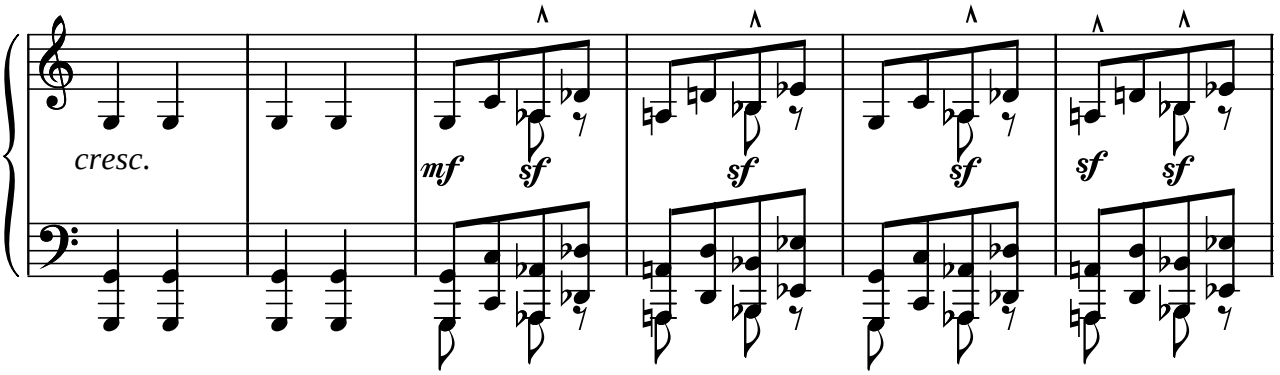


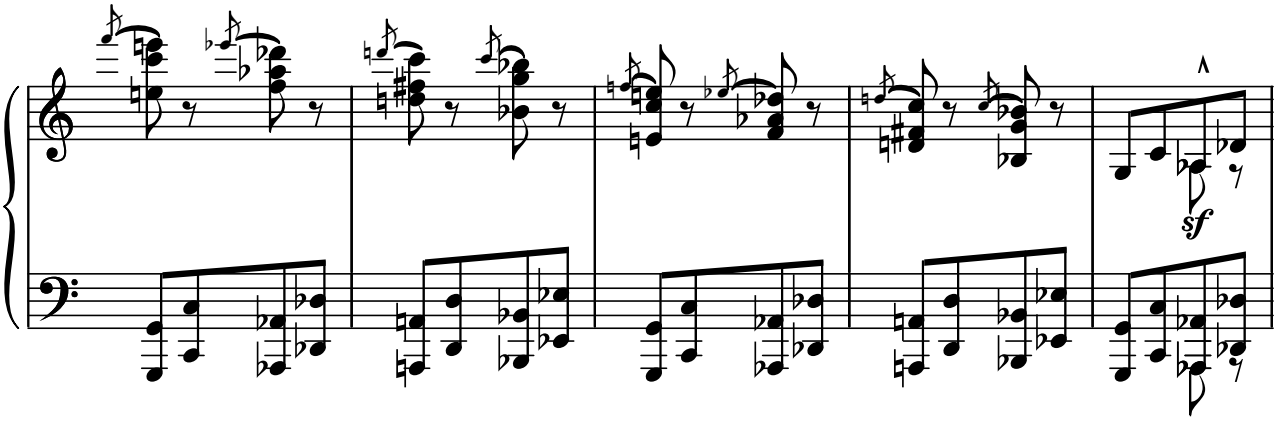

legg.

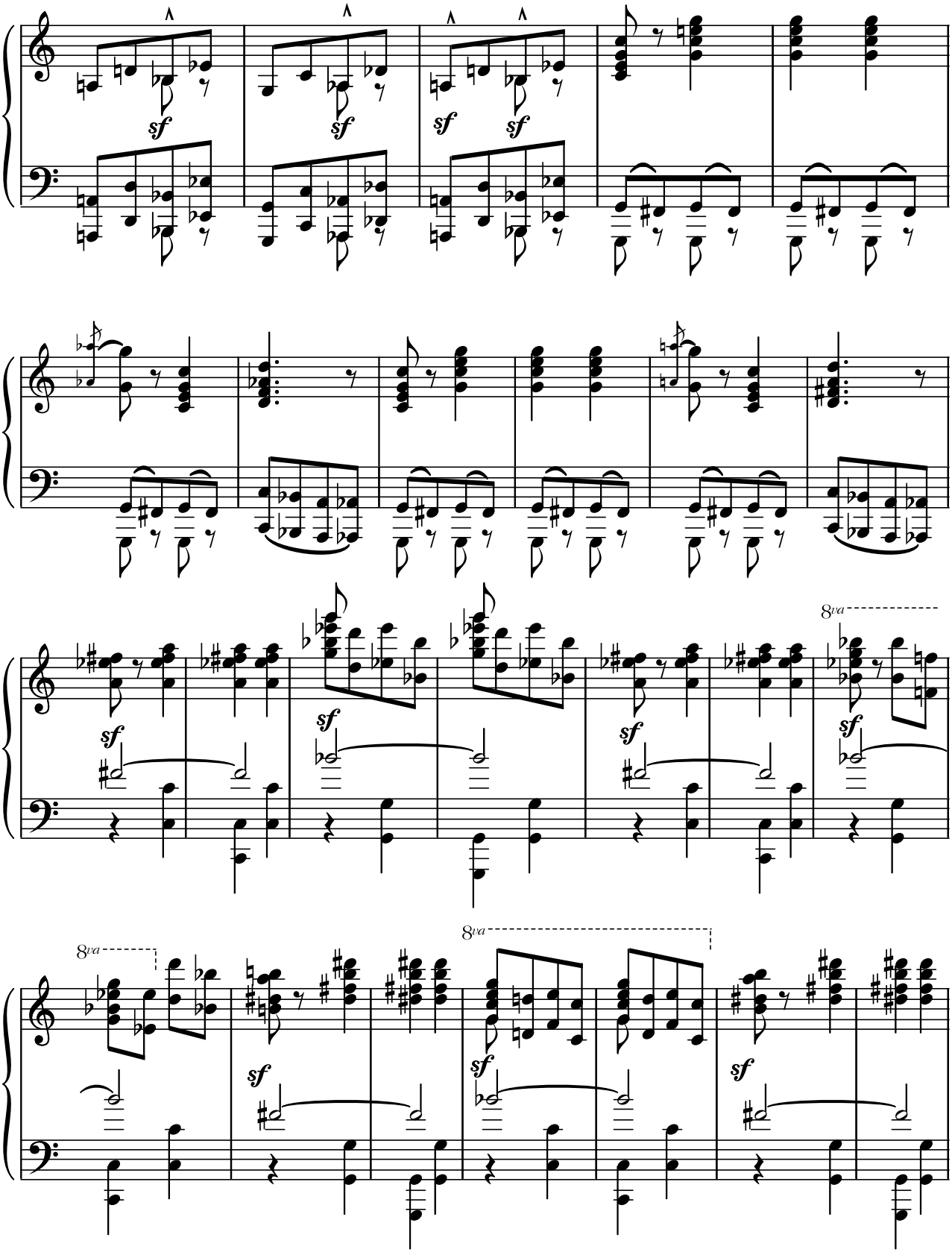

marc.

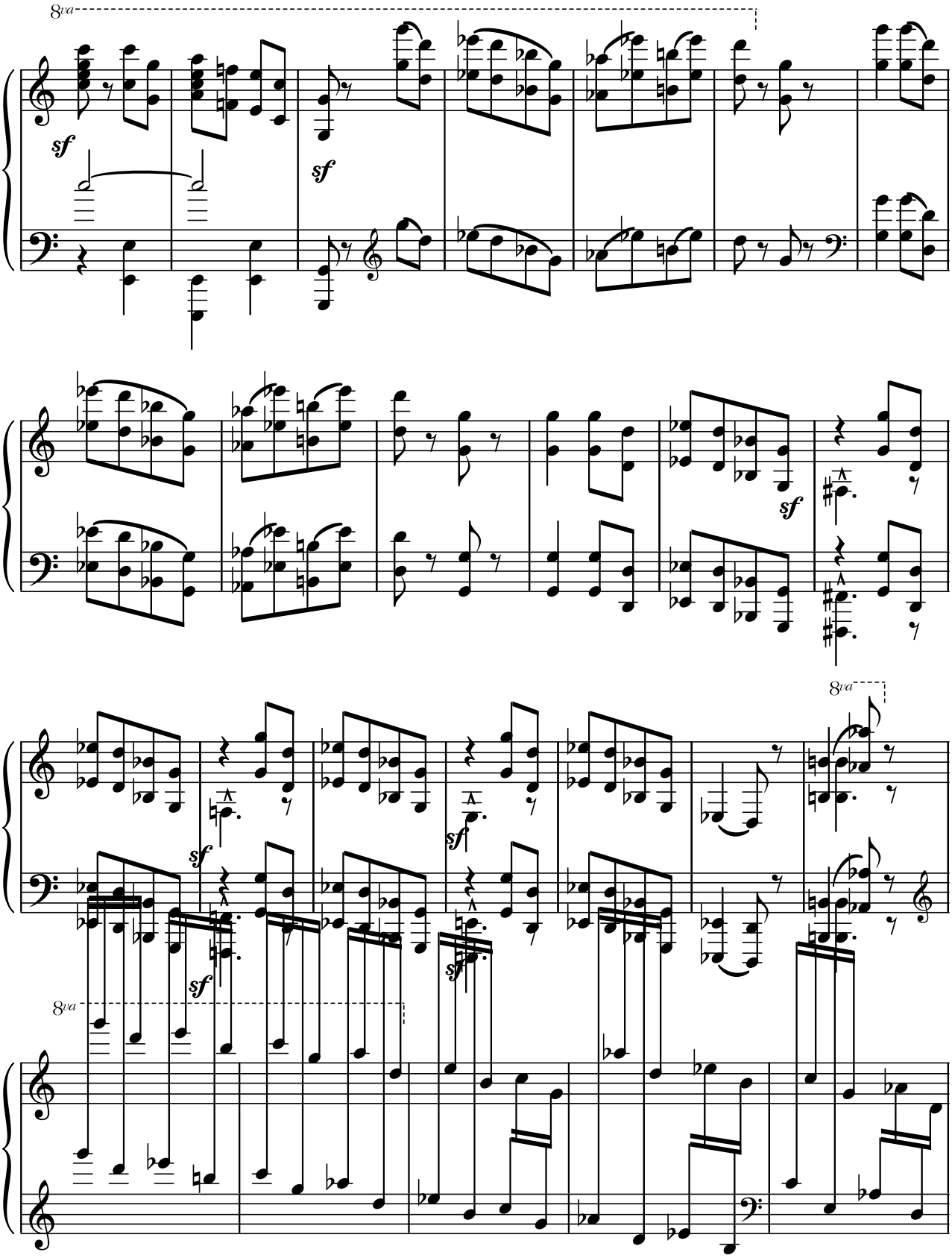

f
sf
f
sf
dim.
ppp
p
pp

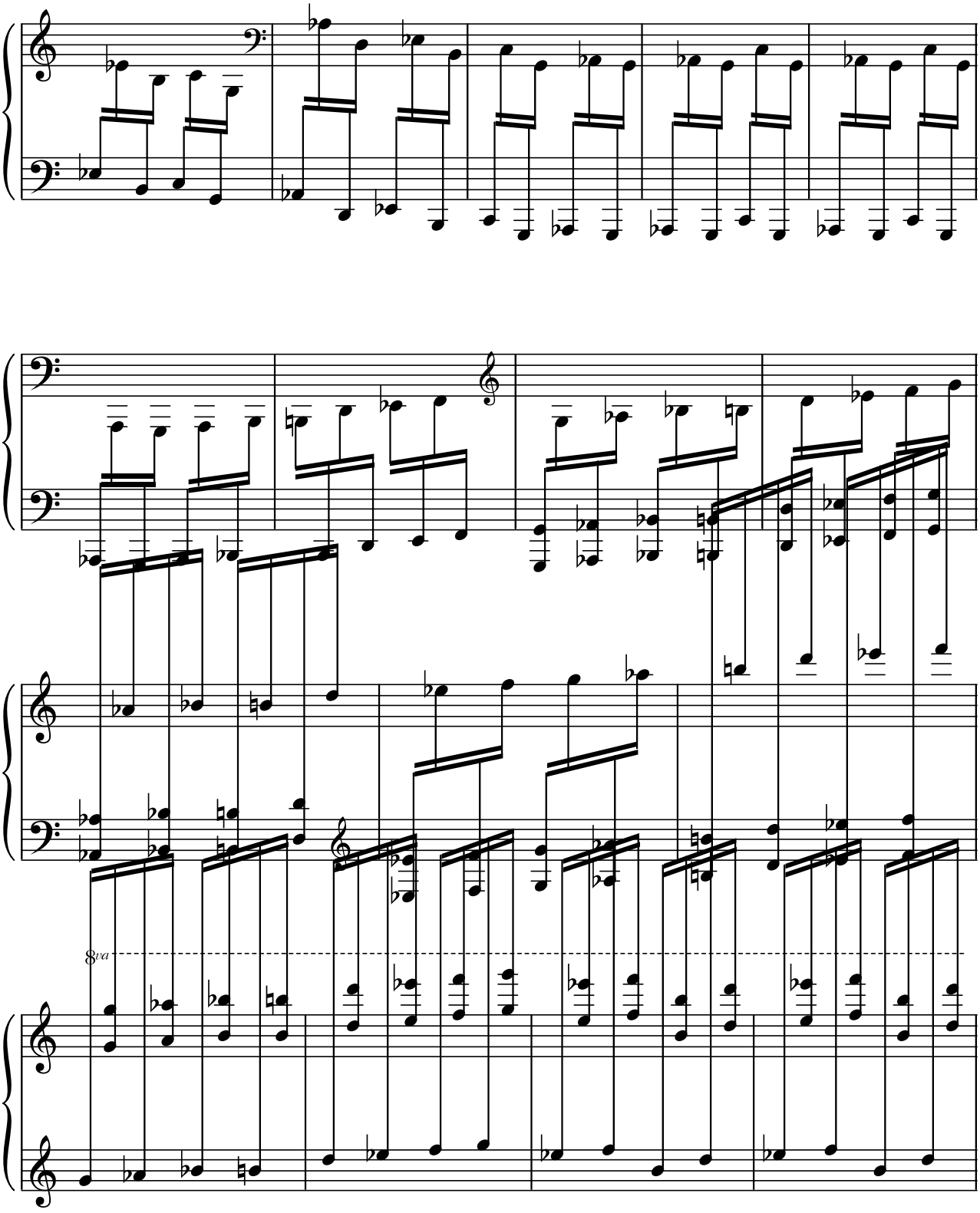

Allegro molto
f
sf
sf
sf
sf

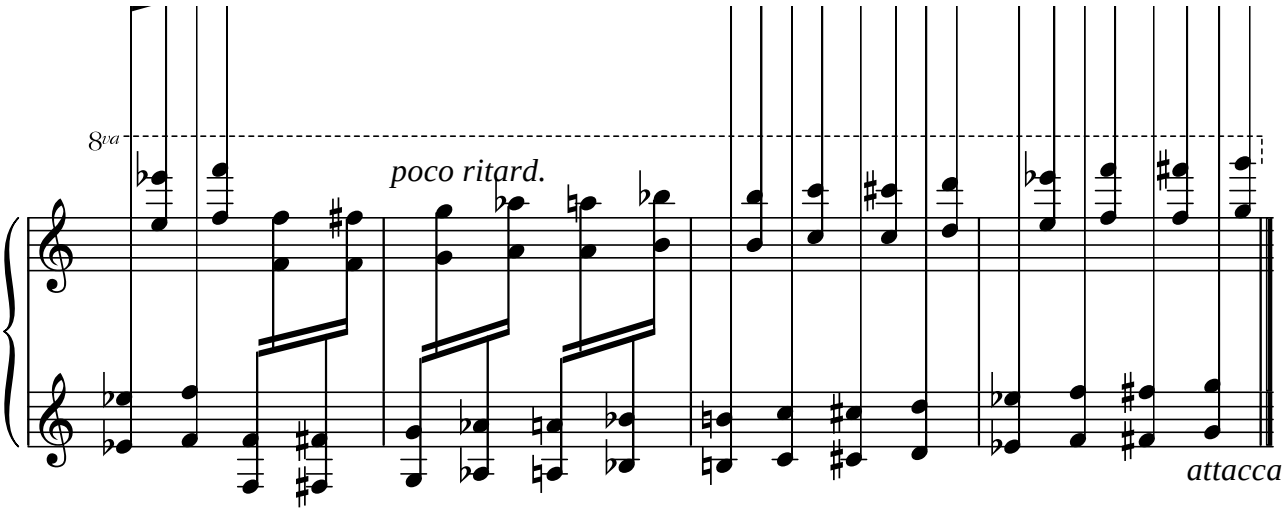

cresc.
mf
sf
sf
sf
sf
sf


sf


sf
8va


8va
sf
sf
sf
8va
sf
sf
sf
8va


8va


8va
poco ritard.
attacca